

Abenteuer Medizinkongress – mit Bobath auf der ANIM

Die Arbeitstagung NeuroIntensivMedizin fand im Januar diesen Jahres im Rosengarten Congress Center in Mannheim statt. Die Veranstaltung wurde von 1.500 Medizinern und Pflegekräften Neurologischer Intensivabteilungen aus dem deutschsprachigen Raum sowie den USA besucht. Zwei Bobath-Workshops wurden in diesem Rahmen angeboten – und stießen auf reges Interesse.

Es ist schon Tradition, der erste Veranstaltungstag gehört den Workshops (Tutorials). Unter der Federführung von Anja Ott (Uniklinik Heidelberg) wurden diesmal auch zwei Workshops zum Bobath-Konzept durchgeführt. Welch großes Interesse und Bedarf daran besteht, konnte man bereits im Vorfeld an der großen Anzahl der Anmeldungen zum Workshop erkennen.

Die Frage, die sich für die fünf Pflegenden mit der Weiterqualifizierung zum Praxisbegleiter Bobath BIKA® im Vorfeld stellte, war jedoch:

Welches Thema wählen wir, um den Interessenten im vorgegebenen Zeitrahmen mit Hintergrundinformationen und praxisnaher Demonstration das Bobath-Konzept bildhaft und lebendig näher zu bringen?

Schließlich hatten sie es auf der Tagung zwar mit Medizinern und Pflegekräften zu tun; doch wie war deren Kenntnisstand im Bezug auf das Bobath-Konzept? Welche Erwartungen gab es? Was kann sinnvoll in eineinhalb Stunden Tutorial vermittelt werden? Letztendlich entschieden sich die Bobath-Praxisbegleiter für das Anlegen des therapeutisch-aktivierenden Hilfsmittels



Im Workshop wurde auch das „Rumpfwickeln“ geübt.

Rumpfwickel. Ziel war es, allen Teilnehmern (unabhängig von deren Vorkenntnissen) ein funktionales Instrument an die Hand zu geben, das diese sofort in ihre tägliche Arbeit integrieren konnten, ohne zuvor die Konzeptgrundlagen oder ein komplexes an den jeweiligen Patienten zu adaptierendes Handling erfasst zu haben und für das es in den unterschiedlichsten Abteilungen Bedarf gibt.

Den Rumpfwickel anschaulich vermitteln

Rosa Weigl aus der Unfallklinik Murnau begann mit Grundlagen der Muskelarbeit und warum verkürzte oder verlängerte Muskulatur nicht mehr effektiv arbeiten kann. Hierzu wurden alle Referenten als „Muskel on work“ in einer Choreographie genutzt, sehr anschaulich und erheiternd.

Dann erläuterte Anja Ott Indikationen, Probleme und grundsätzliche Funktion eines Rumpfwickels, bevor Gudrun Senges (Rehanova Köln) in einer Bilderfolge das genaue Anlegen aufzeigte. Mit den Referenten Sabina Wunderwald aus Dortmund und Peter Zeller vom Bezirkskrankenhaus Günzburg wurde nun in Gruppen die Anwendung live vorgeführt, um anschließend den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben selbst Hand anzulegen. In Kleingruppen konnten sie unter Anleitung sowohl das Anlegen üben als auch die Wirkung an sich selbst erfahren. Hierbei konnte gezielt auf die jeweiligen Patientengruppen der einzelnen Teilnehmer eingegangen und grundsätzliche Ideen des Bobath-Konzeptes eingeflochten werden. Die Vorgehensweise für das Anlegen des Rumpfwickels sowie Zusatzinformationen zum

Beispiel über Indikationen können auf www.bika.de/Leitlinien/Hilfsmittel Rumpfwickel nachgelesen werden.

Resümee

Trotz Veröffentlichungen in Fachzeitschriften und im Internet, war die Anwendung doch einigermaßen unbekannt. Im Workshop aber wurden die Vorteile des Rumpfwickels schnell erkannt, entsprechend hoch war auch die Bereitschaft der Teilnehmer diese zu testen. Natürlich wurde auch Skepsis in den Gesprächen, ob der Anwendungsmöglichkeit im Alltag, sichtbar. Daher war den Referenten wichtig, den Rumpfwickel als Hilfsmittel darzustellen, über den das Konzept aber nicht vergessen werden darf.

Kontakt

Klinik für Neurologie
und Neurologische
Rehabilitation
Bezirkskrankenhaus
Günzburg
Peter Zeller
Ludwig-Heilmeyer-Straße 2
89312 Günzburg
☎ 08221/962397
peter.zeller@
bkh-guenzburg.de